



Nr. 51

Juli 2023

Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung

## TOP-Thema: Antidiskriminierung und Vielfalt im neuen Ressort

Seit Ende April ist die Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung (LADS) Teil der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung (SenASGIVA) unter Leitung von Senatorin Cansel Kiziltepe. Die Senatorin stellt sich in der Rubrik „Gast im Dialog“ vor. Bei einer kurzen Rede im Rahmen der Amtsübernahme hat die Senatorin die Themen der SenASGIVA mit dem Satz umschrieben: „Es geht um Menschen.“ Alle Handlungsfelder im neuen Ressort sind eng mit den Themen Diversity und Antidiskriminierung verknüpft: Eine soziale Stadt berücksichtigt die verschiedenen Lebenslagen der Berliner\*innen; Arbeit ist dann gut, wenn sie möglichst diskriminierungsfrei ist.

Aus der Verbindung der Bereiche Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration und Antidiskriminierung entsteht neuer Schwung für die Umsetzung des Landesantidiskriminierungsgesetzes (LADG). Das Gesetz zielt darauf, die Diskriminierung von Berliner\*innen durch die Verwaltung abzubauen und zu verhindern. Zudem geht es darum, eine Kultur der Wertschätzung von Vielfalt in der Verwaltung zu etablieren und die Beschäftigten der Berliner Verwaltung vor Diskriminierung zu schützen. Hierfür muss das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) in der Verwaltung besser umgesetzt werden.

Damit Diskriminierung abgebaut werden kann, muss sie zunächst sichtbar werden. Dafür ist es nötig, dass die Beschäftigten der Verwaltung und die Berliner\*innen wissen, was Diskriminierung ist. Das ist eine wichtige Grundlage, um Ungerechtigkeiten wahrzunehmen und sich dagegen zu wehren. Um Diskriminierungen in der Verwaltung zu erkennen, müssen neben individuellem Verhalten auch Strukturen und Abläufe daraufhin geprüft werden, ob sie unnötige Barrieren schaffen. Hierzu muss die Diversity-Kompetenz der Beschäftigten ausgebaut und praxisnahe Unterstützung angeboten werden. Um beides bemüht sich die LADS zum Beispiel im Rahmen der Umsetzung des Diversity-Landesprogramms.

Darüber hinaus müssen Menschen, die Diskriminierung erleben, wissen, an wen sie sich wenden können. Für die Beschäftigten sind dies die Beschwerdestellen nach dem AGG, die es in jeder Dienststelle gibt. Bürger\*innen, die sich von der Verwaltung diskriminiert fühlen, können sich an die LADG-Beschwerdestellen der Berliner Verwaltung und an die LADG-Ombudsstelle wenden. Diese Beschwerdestellen müssen bekannt, zugänglich und wirksam sein. Die LADS unterstützt die Arbeit der Antidiskriminierungsbeschwerdestellen durch Netzwerktreffen, die Entwicklung von Fortbildungsangeboten und das Beratungsangebot der Fachstelle Diversitätsorientierte Organisations- und Kompetenzentwicklung (DOKE). Einen Beitrag zum Beratungsangebot der Fachstelle DOKE finden Sie auf Seite 2.

## LADS im Gespräch mit Cansel Kızıltepe

Cansel Kızıltepe ist seit April 2023 Senatorin für Antidiskriminierung in Berlin. Die gebürtige Kreuzbergerin war vorher 10 Jahre lang Abgeordnete im Deutschen Bundestag und ist Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Arbeit in der SPD.



### **Mein erster Monat im Amt war...**

sehr lehrreich und aufregend. In meinen ersten Wochen im Amt war es ein Running Gag: Mit der neuen Zuteilung der Ressorts im Berliner Senat bekam meine Senatsverwaltung einen Namen, der für viele Menschen zunächst als lang und unaussprechlich empfunden wurde. Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung heißt das Haus nun, kurz: SenASGIVA. Doch aus meiner Sicht haben hier Politikbereiche zueinander gefunden,

die unter ein Dach gehören. Auch in meiner politischen Biografie fügt sich dieses Amt gut ein: Ich mache seit jeher Politik für die Interessen von Beschäftigten, für Verteilungsgerechtigkeit, für Gleichstellung und gegen Rassismus und Diskriminierung.

### **Berlin braucht eine Antidiskriminierungspolitik, die...**

an alle denkt. Als einziges Bundesland haben wir ein Landesantidiskriminierungsgesetz – darauf können wir zurecht stolz sein. Berlin ist die Stadt der Vielfalt, ein sicherer Hafen und Sehnsuchtsort für Menschen aus aller Welt, unabhängig von Herkunft, Religion, Aussehen, Geschlecht oder sexueller Orientierung. Doch gerade weil das so ist, müssen wir auch Strukturen schaffen, die die Gleichbehandlung aller Menschen überwachen und die eine Anlaufstelle bieten für Menschen, die diskriminiert werden. Deshalb ist es so wichtig, dass es die LADS gibt und dass wir die Antidiskriminierungspolitik in unserer Stadt weiter vorantreiben. Am Ende geht es darum, für Gerechtigkeit und Chancengleichheit für alle Menschen in Berlin zu sorgen.

### **Die größte Herausforderung als Senatorin besteht für mich darin, ...**

meine Zeit gut einzuteilen. Ich verantworte viele wichtige Politikbereiche und möchte in allen möglichst viel erreichen. Dafür bedarf es guter Organisation. Glücklicherweise sind alle Abteilungen meiner Verwaltung mit hochmotivierten und kompetenten Mitarbeiter\*innen besetzt, die mich großartig unterstützen.

## Akteur\*innen vor Ort

### **Fachstelle DOKE – Neues Beratungsangebot**



Die Fachstelle Diversitätsorientierte Organisations- und Kompetenzentwicklung im Land Berlin (kurz: Fachstelle DOKE) ist ein Projekt von BQN und wird von der LADS seit 2021 finanziert. DOKE berät Bezirks- und Senatsverwaltungen in Berlin mit dem Ziel, die Initiierung und Umsetzung von Diversity-Vorhaben zu unterstützen. Die Grundlagen der Arbeit von DOKE sind das Diversity-Landesprogramm sowie das Landes-Antidiskriminierungsgesetz (LADG). Bei der Fachstelle arbeitet ein vielfältiges Team mit einem großen Erfahrungshintergrund. Seit diesem

Jahr gibt es ein neues Beratungsangebot zu Antidiskriminierungs-Beschwerdestrukturen. In ihrer Rolle als Arbeitgeberin ist es für das Land Berlin gesetzlich vorgeschrieben, Beschwerdestellen nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) für Diskriminierung am Arbeitsplatz einzurichten. Gleiches gilt für die LADG-Beschwerdestellen der einzelnen Dienststellen, die neben der LADG-Ombudsstelle eine weitere Anlaufstelle sind. In vielen Verwaltungen und Behörden gibt es Fragen bezüglich einer angemessenen und bedarfsorientierten Umsetzung der rechtlichen Vorgaben. Zudem besteht häufig der Wunsch, mehr über Rolle, Aufgaben und Gestaltungsmöglichkeiten der Beschwerdestellen zu wissen. DOKE bietet daher Beratung zu verschiedenen Fragen in diesem Bereich an: Was ist der Unterschied zwischen Beschwerde- und Beratungsstellen? Wieso ist es wichtig, Beschwerden zu erfassen? Was kann Personen daran hindern, Diskriminierungen zu melden? Wo ist Verweisberatung sinnvoll?

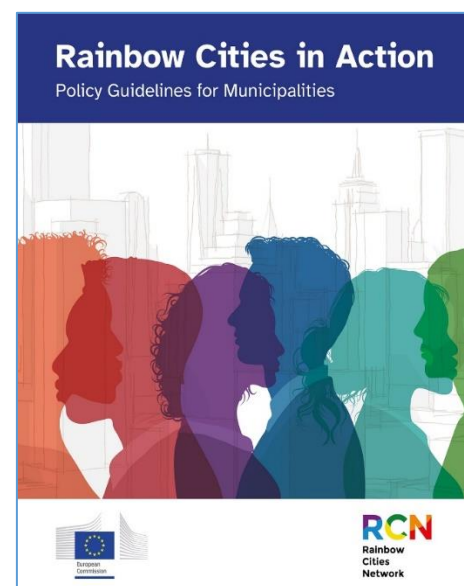
Diese und weitere Themen können im Rahmen von Workshops, fachlichen Inputs, moderierten Austauschen etc. behandelt werden. Zudem gibt es auch die Möglichkeit, diskriminierungskritische Lektorate oder Bestandsaufnahmen anzufragen. Alle Beratungen finden im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben statt, gehen aber über rein rechtliche Betrachtungen hinaus und haben dabei Antidiskriminierung als Querschnittsthema im Blick. DOKE unterstützt eine kritische Auseinandersetzung mit bestehenden Strukturen und erkundet gemeinsam mit Behörden das Potenzial von Beschwerdestrukturen im Rahmen einer diskriminierungskritischen Organisationsentwicklung. Weitere Informationen finden Sie auf der [Internetseite von DOKE](#).

## LADS-Schlaglichter

### Rainbow Cities Netzwerk hilft Städten dabei, Regenbogenstädte zu werden

Am 17.05.2023, dem Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie, hat das [Rainbow Cities Netzwerk \(RCN\)](#) den Leitfaden „Rainbow Cities in Action - Policy Guidelines for Municipalities“ veröffentlicht. Der Leitfaden soll Städte darin befähigen, sogenannte Regenbogenstädte zu werden und eine LSBTIQ-Fachpolitik auf lokaler Ebene zu etablieren. Entstanden ist der Leitfaden im Rahmen eines von der Europäischen Union geförderten Projektes des RCN. An dem Projekt haben 19 Mitgliedstädte aktiv mitgewirkt, darunter auch Berlin. Während der Laufzeit des Projektes veranstaltete das RCN in Kooperation mit verschiedenen Städten insgesamt fünf Veranstaltungen. Berlin organisierte in diesem Zusammenhang eine internationale Konferenz im Juni 2022. Teilgenommen haben neben Vertretungen aus den Städten auch Vertretungen aus der LSBTIQ+ Zivilgesellschaft. Der Leitfaden steht auf der [Webseite des RCN](#) in englischer Sprache zum Download bereit. Veröffentlichungen in weiteren Sprachen, darunter auch in Deutsch, folgen demnächst.

Berlin ist Gründungsmitglied des internationalen Rainbow Cities Networks (RCN). Das Netzwerk wurde 2013 in Den Haag gegründet und hat inzwischen 45 Mitgliedstädte, unter anderem Berlins Partnerstädte Brüssel, Mexiko-Stadt und Paris.



## Diversity-Netzwerktreffen der Kommunal- und Landesverwaltung in Mannheim

Am 11. und 12. Mai fand das Diversity-Netzwerk auf Kommunal- und Landesebene in Mannheim statt. Am ersten Tag stellte unter anderem das Mannheimer Bündnis seine Arbeit vor. In der Präsentation und im anschließenden Austausch ging es darum, wie eine intersektionale Vielfaltsförderung auf Ebene der Stadtgesellschaft gelingen kann. An die praxisnahe Darstellung konnten viele Kolleg\*innen gut anknüpfen, so dass ein lebhafter Austausch entstand und die Netzwerkmitglieder zahlreiche Impulse für die eigene Arbeit mitnehmen konnten.

Am zweiten Tag beschäftigte sich das Netzwerk mit der Frage von Spaltungstendenzen in der Gesellschaft und der Diskussion um die Existenz einer „Cancel Culture.“ Zu diesem Thema referierte zunächst Prof. Dr. Adrian Daub, Stanford University, aktuelle Thesen seines Buches mit dem Titel „Cancel Culture Transfer - Wie eine moralische Panik die Welt erfasst“. Im Anschluss daran referierte Prof. Dr. Michael Windzio, Universität Bremen, aus empirischer Sicht zum Thema „Aktuelle Spaltungstendenzen in der Gesellschaft: Wie gespalten ist unsere Gesellschaft wirklich?“ Im Anschluss an die Diskussion gab es die Gelegenheit des kollegialen Austauschs und der kollegialen Beratung zu Diversity-Themen im jeweiligen Arbeitsfeld.

## IDAHOBIT 2023 in Berlin: LSBTIQ+ Rechte sind Menschenrechte

Die für Vielfalt und Antidiskriminierung zuständige Senatorin Cansel Kızıltepe und die für Justiz und Verbraucherschutz zuständige Senatorin Dr. Felor Badenberg hissten am 17. Mai gemeinsam die „Progressive Pride Flagge“.

Die Flaggenhissung fand vor der Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz statt und zahlreiche Menschen aus Verwaltung und Zivilgesellschaft nahmen an der Veranstaltung teil.



Das Hissen der Flagge ist ein wichtiges Zeichen der Solidarität mit Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans\*- und inter\*geschlechtlichen sowie queeren Menschen (LSBTIQ+). Berlin setzt sich damit am IDAHOBIT, dem Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie, für die Menschenrechte von LSBTIQ+ Personen auf der ganzen Welt ein. Die Entwicklung der bundesweiten Fallzahlen von queerfeindlicher Gewalt verdeutlicht auch in der Regenbogenhauptstadt Berlin die Wichtigkeit der Solidarisierung, Sichtbarkeit und Akzeptanz.

Max Landero, Staatssekretär für Integration, Antidiskriminierung und Vielfalt, zeigte seine Solidarität am IDAHOBIT und nahm an der Aktion "Kiss Kiss Berlin" des schwulen Antigewaltprojektes MANEO teil. Er unterstützte die Aktion mit einem Grußwort

und schnitt tatkräftig einen Regenbogenkuchen an. MANEO und das „Berliner Toleranzbündnis“ veranstalten bereits seit 2006 Aktionen am 17. Mai. Damit setzt sich der Verein für die gesellschaftliche Akzeptanz von Vielfalt und gegen Hassgewalt ein.

Danach nahm Staatssekretär Max Landero an der jährlichen Kundgebung des „Bündnisses gegen Homophobie“ zum IDAHOBIT teil. Die Kundgebung fand am Wittenbergplatz statt und wurde durch ein Grußwort des Staatssekretärs bereichert. Im Anschluss wurde ein Stromkasten in unmittelbarer Nähe zum Kundgebungsortes in Regenbogenfarben gestaltet.

## LADS Merktzettel

### LADS-Stand auf dem Lesbisch-Schwulen Stadtfest

Am 15. und 16. Juli 2023 veranstaltet der Regenbogenfonds zum 29. Mal das größte Lesbisch-Schwule Stadtfest in Europa. Das Stadtfest mit dem diesjährigen Motto „Gleiche Rechte für Ungleiche - weltweit!“ findet im Nollendorfkiez in Schöneberg statt. Die LADS wird auch in diesem Jahr wieder mit einem Stand auf dem Stadtfest vertreten sein. Dort informieren die Referent\*innen des Fachbereichs LSBTI (Lesben, Schwule, Bisexuelle sowie trans\* und intergeschlechtliche Menschen) über ihre Arbeit und kommen gerne mit Interessierten ins Gespräch.

### Diversity-Netzwerktreffen für landeseigene Betriebe

Am 07. Juli 2023 findet zum zweiten Mal ein Diversity-Netzwerktreffen für landeseigene Betriebe statt. Die Landesantidiskriminierungsstelle (LADS) hat das Netzwerk im letzten Jahr ins Leben gerufen, um Diversity-Prozesse zu unterstützen und die für Diversity und Antidiskriminierung zuständigen Personen in den Landesbetrieben miteinander zu vernetzen.

### Interessenbekundungsverfahren für den Arbeitsbereich Strategie und Vernetzung der Fachstelle Fairmieten-Fairwohnen gestartet

Seit 2017 fördert der Senat die Fachstelle Fairmieten-Fairwohnen. Dabei hat sich ihr Zwei-Säulen-Modell bewährt. Es umfasst den dialogorientierten Arbeitsbereich „Strategie und Vernetzung“ und den Bereich „Beratung und Begleitung Betroffener“. Die Arbeit der Fachstelle wird von vielen Akteur\*innen aus der Antidiskriminierungsarbeit, von Sozial- und Mieterverbänden, Stadtteilinitiativen sowie auch von wohnungswirtschaftlichen Verbänden unterstützt. Zum 01.09.23 ist die Trägerschaft für den Arbeitsbereich „Strategie und Vernetzung“ neu zu besetzen. **Die LADS lädt interessierte Träger\*innen ein, sich am Interessenbekundungsverfahren zu beteiligen.** Einreichungsfrist ist der 31.07.23. Weitere Informationen zu Fördervoraussetzungen, Art und Umfang der Förderung finden Sie im [Bekanntmachungsschreiben](#).